

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 2.— M.
 monatlich 2.— .
 (frei ins Haus)
 Postbezug 2.— .
 (ohne Bestellgeld)
 Wochenarten 65 M.
 Einzelnummer 20 .
 ———
 Erscheint werktäglich

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
 Sechsspaltene
 Zeitungs-Beile 60 Pf.
 für Auswärtige 80 .
 4gespalt. Beile im
 Kellamittel 1.25 M.
 für Auswärt. 1.50 .
 ———
 Postfachkonto 8874
 Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.
 Geschäftsstelle in Bad Homburg: Auldenstraße 1, Fernsprecher No. 2.
 Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.
 Nr. 301 Freitag, 31. Dezember 1920 Gegründet 1859

Politische Jahreswende 1920/21.

Von unserem Berliner Vertreter.

Das Jahr 1920 ist in Bezug auf die Gestaltung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes ziemlich so verlaufen, wie man es sich auf Grund der Erwartungen der Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen und der innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands gedacht hatte. Der Friedensvertrag von Versailles wurde im Januar 1920 in Kraft gesetzt, und damit begann für das deutsche Volk die schwere Zeit der Opfer und der Entbehrungen. Es begann aber auch die Zeit der allmählichen Sammlung der nationalen Kräfte und der Festigung des staatlichen Lebens. Während noch im Jahre 1919 andauernde politische Erschütterungen eintraten und ein Putsch den andern ablöste, ist das Jahr 1920 doch verhältnismäßig ruhiger verlaufen, und wenn auch über dem innerpolitischen Himmel schwere Gewitterwolken zusammenzogen, so konnte doch dadurch nicht der allgemeine Stand der politischen Machtverhältnisse verschoben werden. Im Januar 1920 schien es allerdings, als ob der Kampf wieder von vorn beginnen sollte. Am 13. Januar kam es vor dem Reichstag zu dem blutigen Zusammenstoß zwischen Sicherheitspolizei und den Demonstranten, der leider viele Menschen zum Opfer forderte. Der Belagerungszustand, der kurz vorher aufgehoben worden war, wurde wieder verhängt, und glücklicherweise blieben weitere Unruhen aus, nachdem die Regierung energisch gezeigt hatte, daß sie entschlossen ist, jegliche Umsturzversuche im Keime zu ersticken. Im März 1920 hatten sich die innerpolitischen Verhältnisse aufs Allerschärfste zugespitzt. Durch den Rapp-Putsch kam der ganze Kampf vorläufig zum Austrag.

Die neue Regierung Fehrenbach war sofort nach ihrem Antritt gezwungen, nach Spa zu gehen, um dort ein neues Diktat der Entente zu unterschreiben, das die Taunusstraßen fest zuspannte, die dem deutschen Volke in Versailles angelagert worden waren. Aber trotz dieser furchtbaren Tragödie von Spa hat es die Regierung Fehrenbach immerhin verstanden, den Geist der Ordnung und der Ruhe in unserem Volksleben langsam und allmählich wieder durchdringen zu lassen. Trotz mancher politischer Gefahren, wie sie infolge des polnisch-russischen Krieges entstanden, trotz der Verschärfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ausbreitung der Arbeitslosigkeit ist es nicht mehr zu inneren Unruhen gekommen. Allmählich beginnt denn doch das Bewußtsein im Volke wieder wach zu werden, daß uns nur Ruhe und Arbeit vor dem Untergang retten können.

Mit der Jahreswende von 1920 auf 1921 haben die Brüsseler Sachverständigen-Verhandlungen begonnen, die die furchtbaren Opfer festlegen sollen, die dem deutschen Volke als Entschädigungsverpflichtung auferlegt werden. Gleichzeitig will die Entente die deutsche Regierung dazu zwingen, die Einwohnerwehren und Selbstschutz-Organisationen aufzulösen. Wir stehen also zu Beginn des Jahres 1921 vor weiteren großen politischen Entscheidungen. Der Ausblick ist trübe, aber doch scheint sich auf dem politischen Horizont eine allmähliche Klärung zu vollziehen, denn seitdem in Amerika der Wilson'sche Anhang für den Versailler Friedensvertrag geschlossen worden ist, entsteht eine vollkommen neue außenpolitische Weltlage, die vielleicht zu einer Revision des Versailler Schmachvertrages in irgendeiner Form führen muß. Anfang dieses Jahres soll sich auch das Schicksal über Oberschlesien entscheiden. Mit Festigkeit steht das deutsche Volk diesem historischen Augenblick entgegen, wo das oberschlesische Volk vor aller Welt bekunden wird, ob es deutsch oder polnisch sein will.

Oberschlesien.

Beschluß der Entente:

Getrennte Abstimmung.

Berlin, 30. Dezbr. (Wolff.) Dem Vorsitzenden der Friedensdelegation in Paris ist folgende vom 22. Dezember datierte Note überreicht worden:
 „Die Botschafterkonferenz ist davon verständigt worden, daß die deutsche Regierung es ablehnt, das von den verbündeten Regierungen angeregte Verfahren bei der Volksabstimmung in Oberschlesien anzunehmen. Die verbündeten Mächte hätten mit ihrem Vorschlag kein anderes Ziel im Auge, als eine Lage zu schaffen, die es gestattet, die Volksbefragung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen zu lassen. Um ein so überaus wichtiges Ziel zu erreichen, schwebt den Verbündeten, das Einverständnis der unmittelbar beteiligten Regierungen vorausgesetzt, möglich, den Artikel 88 des Friedensvertrages in dem Sinne anzuwenden, von dem die Note vom 30. November sich hatte leiten lassen.“

Da diese Lösung von den beteiligten Regierungen nicht angenommen worden ist, sehen sich die verbündeten Mächte genötigt, den Artikel 88 schließlich zur Anwendung zu bringen. In dem Bestreben jedoch bei der Volksabstimmung die Ordnung aufrechterhalten zu sehen, für die sie verantwortlich sind, haben sie die Pflicht, die interalliierte Kommission in Oberschlesien zu ermächtigen, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die geeignet erscheinen, die öffentliche Ruhe am wirksamsten zu gewährleisten.

Die Botschafterkonferenz hat daher, nachdem sie von den Antworten der deutschen und der polnischen Regierung Kenntnis genommen hat, beschlossen, die Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten später als die Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten stattfinden zu lassen und zwar an einem Termin und unter Bedingungen, die die interalliierte Kommission festsetzen wird, die alle Befugnisse hat, unmittelbar mit der deutschen Regierung die Frage der Beförderung der Stimmberechtigten zu veranlassen.

Genehmigen Sie usw.
 (gez.) Lengues.“

Die Entwaffnungsfrage.

Umformierung der Sicherheitspolizei.

Wie unsere Berliner Nachrichtenstelle erfährt, glaubt sich die Reichsregierung in der Lage, einen Konflikt mit der Entente wegen der Frage der Sicherheitspolizei reiflos vermeiden zu können. Die Sicherheitspolizei ist ihres militärischen Charakters bereits vollkommen entkleidet. Sie hat lediglich die gleichen Waffen zur Verfügung als die bayerische Ordnungspolizei, und sie versteht dieselben Aufgaben wie die Schutzmannschaft. Sollten die Alliierten dennoch Anstoß daran nehmen, daß die Sicherheitspolizei in der gegenwärtigen Form weiter aufrecht erhalten bleibt, so wäre man deutscherseits angefaßt der bereits bestehenden Umgestaltung der Sicherheitspolizei mit Leichtigkeit in der Lage, jeden Unterschied zwischen Schutzmannschaft und Hilfspolizei fallen zu lassen. Es wäre das dann nur noch eine Frage der Zeit, wie schnell es möglich sein würde, eine einheitliche Umformierung durchzuführen. Wahrscheinlich müßte man dann die Schutzmannschaft genau so uniformieren wie die Sicherheitspolizei, man müßte einheitliche Titel und Benennung der Formationen eintreten lassen, und der ganze Konflikt wäre beseitigt.

Wirtschaftliche Umschau.

Die Butter-Zwangswirtschaft.

Von amtlicher Stelle wird dem „Tag“ zufolge mitgeteilt: In weiten Kreisen der Öffentlichkeit ist die Meinung verbreitet, daß eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Butter im kommenden Frühjahr geplant sei. Diese Annahme ist durch

aus irrt. Sie widerspricht einmal den ausdrücklichen Erklärungen des Reichsernährungsministers Dr. Hermes, wonach der Loderung der Zwangswirtschaft jetzt eine Pause eingetreten sei und u. a. die Milch und Butter weiter unter der Zwangswirtschaft verbleiben müssen. Ferner liegt in dieser Auffassung eine Verleumdung der Tatsache, daß Milch und Milchfett organisch zusammengehören. Mit der einseitigen Freigabe der Butter und der damit gegebenen freien Preisbildung würde die Milch vorzugsweise der Verbutterung zugeführt werden, da diese dann eine viel gewinnbringendere Bewertung der Milch ermöglichen würde. Die bisherige Frischmilchversorgung der Kinder und Kranken, für die die Milch ein unentbehrliches Nahrungsmittel ist, wäre damit gefährdet. Daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Freigabe von Milch und Butter nicht in Frage kommt, bedarf für jeden Einsichtigen keiner weiteren Ausführung.

Dieser amtlichen Darstellung folgt die Ansicht eines Fachmanns des Buttergroßhandels, die allerdings ganz anders lautet. Er schreibt: Man kann nicht auf der einen Seite die Bewirtschaftung des Fleisches freigeben und auf der anderen Seite die Milch- und Butterproduktion Rationierungsvorschriften unterwerfen. Die Folge davon ist, daß der Landwirt, weil ihm nicht Gelegenheit gegeben ist, frei seine Butter und Milch verkaufen zu können, nicht daran denkt, eine rationelle Milchwirtschaft zu treiben oder, wie wir es im Frieden gehabt haben, eine reguläre Abmelkwirtschaft, sondern er schlachtet das Vieh ab, weil dies ja heute nicht mehr verboten ist, und es für ihn auch viel rationeller ist. Dadurch wird die Milch- und Butterproduktion nicht gefördert, sondern unsere Milchwirtschaft wird auf Jahre hinaus durch dieses falsche System zerschlagen. Wird die Zwangsrationierung in Butter nicht sehr bald aufgehoben, dann werden unsere Milchviehbestände durch zu starkes Abschachten derart gesichtet, daß Jahre dazu gehören, die Milch- und Butterproduktion später wieder zu heben. Man sollte auf der einen Seite nicht nur die Bewirtschaftung der inländischen Butter freigeben, sondern auch daneben die Einfuhr von Butter aus dem Auslande gestatten. Dies ist notwendig, weil der Butterpreis in Dänemark in letzter Zeit derartig zurückgegangen ist, daß heute dänische Frischbutter, worin Dänemark, nebenbei bemerkt, eine Ueberproduktion hat, für etwa 33 M. nach Berlin geliefert werden kann. — Wenn seitens der Behörden die Nichtfreigabe der Butter damit begründet wird, daß die Versorgung der Kranken und Kinder mit Milch die Freigabe der Butter- und Milchwirtschaft nicht zulasse, so sei dem entgegen darauf hingewiesen, daß gerade durch die bedingte freie Einfuhr ausländischer Butter die inländische Milchproduktion gehoben würde und nach übereinstimmender Auffassung der Fachkreise die Versorgung der Bevölkerung mit frischer Milch sicherer gestellt wäre, als es heute der Fall ist.

Volalnachrichten.

Zuschriften über Lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Jahresrückblick.

Das Jahr 1920, dessen Tage in wenigen Stunden der Vergangenheit gehören, ist für unsere Stadt ein bedeutungsvolles gewesen. Der Chronist, der für die vaterländische Geschichte den Griffel führt, wird vor allem die Befestigung der ehemaligen Residenz der Hesse-Homburger Fürsten durch Truppen der Alliierten verzeichnen. Daß keine weiteren Merkmale schmerzlicher Erinnerungen aus dieser Zeit zu notieren sind, die noch in die Gegenwart hineinragen, sei in diesen letzten Stunden des Jahres, wo sich die Bilder von 365 Tagen noch einmal vor dem geistigen Auge abrollen, der gütigen Vorführung gedankt. Und gedankt sei dafür, daß die Erschütterungen, denen unsere innerpolitische Lage, in ihrem Schatten die schweren wirtschaftlichen Kämpfe, ausgelegt war, dank der Einsicht aller die

zunächst darunter zu leiden hatten, und der Männer die in den kritischsten Momenten verantwortlich am Steuer standen, ohne nennenswerte Störung des Gleichgewichts der Schichten der Bevölkerung, vorübergingen.

Vollendet wurde in diesem Jahre das für die künftige Entwicklung von Homburg wichtige Industriegebiet, dem wir wünschen, daß im kommenden Jahre die Spuren der Besiedelung tiefer und zahlreicher werden, damit die Erwartungen, die sich an dieses Neuland knüpfen, eine Stütze erfahren.

Weil jedes Jahr, das heimwärts zur Vergangenheit fährt, ans Scheiden mahnt, sei des Kommunalfriedhofs im Hardtwald gedacht, der seine Weihe empfing und auf dessen „Ehrenfeld“ die Stadt ein Denkmal errichten will, für alle, die in ihren Mauern, als Opfer des Krieges, den letzten Kampf gekämpft haben.

Durch den Zusammenbruch der „Altien-Gesellschaft Bad Homburg“ kurz vor der Jahreswende, ist die Aufmerksamkeit der Bevölkerung in verstärktem Maße wieder auf den Kur- und Badebetrieb gelenkt worden. Das soll aber keineswegs dazu führen, diesen unverletzten kostbaren Besitz der Stadt, neben einem Trümmerhaufen zu stellen, als Ueberbleibsel eines Unternehmens, welches schon bei seiner Gründung aufschwachen Füßen stand, dann ins Wanken geriet als das „internationale Wasserlein“, in dem so mancher (man weiß nicht genau wie viele) bis zum Schluß gefischt haben soll, abgegraben wurde, und bei der ersten, wirklich ernsthaften Betastung umfiel. Was abgewirtschaftet hat, das löst sich im Gedränge und über die kümmerlichen Reste schreitet unbarmherzig die Zeit.

Weber abgewirtschaftet noch verwirtschaftet sind indessen

Homburgs natürliche Heilkräfte, deren Würde gegenüber (man darf hier schon das Wort gebrauchen) auch das auswärtige Geschick verstimmen muß, daß durch den Sturz der Gesellschaft der Untergang des Bades Homburgs besiegelt sei. Die Bilanz unseres Kur- und Badebetriebs drückt, wie in tausend anderen Badeorten, der Tiefstand der Wirtschaftslage, die heute jedem Unternehmen das Gepräge gibt. Was wir am Schluß des Jahres 1920 auf neue Rechnung zu unsern Gunsten vorzutragen haben, sind Götzen, die niemand übersehen kann. Wir dürfen es mit Bezug auf das eben Gesagte aussprechen, daß sie bereits interessierte Bewerber haben, wozu wir den heißen Wunsch legen, daß das Jahr 1921, wenn seine Zeit um ist, glücklichere Verhältnisse verleiht, als es bei seinem Eingang in die Bahn vorfindet. Dazu läutet ihr Silberglöckchen!

An der Wende des Jahres geben wir dem „Taunusbote“ ein aufrichtiges Wort des Dankes

mit auf den Weg an Alle, die ihn heute „ihre Zeitung“ nennen, an seine Freunde und Gönner die ihm unentwegt treu geblieben sind, insbesondere an die berufenen Sprecher die das Wort genommen und uns ihre schaffende Hand geliehen haben. Dabei drängt sich die Frage heran, ob unser Bemühen, stets ein getreues Abbild der Zeitströmung zu geben und das Streben nach ausgleichender Gerechtigkeit zu fördern, indem wir alle herrschenden Anschauungen und Richtungen zu Worte kommen lassen, von der Zustimmung des Leserkreises begleitet war und ob es uns gelungen ist, durch belehrenden und unterhaltenden Stoff, den Geist über das graue Einerlei des Tages zu erheben. Wenn wir mit prüfendem Auge unser Interessensbereich überschauen, erblicken wir eine so große Zahl die uns gerade in dem zur Reife gehenden Jahr den Weg bereitet hat dem „Taunusbote“ einen bleibenden Platz zu sichern, daß wir wagen daran zu glauben, mindestens im Sinne seiner Leser gewirkt zu haben. Das stärkt unser Wollen, eine auf der Höhe der Zeit stehende Gesamtleistung zu bieten, dem Guten, Schönen und Edlen Bahnbrecher zu bleiben und dem weiteren Ausbau des Stoffbereichs nicht den geringsten Teil unserer Kräfte zu widmen. Möchten sie sich auch

ferner stützen dürfen auf den Beistand unser Denker und Praktiker, gehobener von dem Bewusstsein, daß die Masse unserer Freunde zu uns hält.

An den Stufen zum neuen Jahr entbieten wir ihnen unseren Gruß. Und weil jeder Überzeugungstreue Deutscher wenn er das Wort zum Wunsche erhebt, stets seiner Heimat gedenkt, vereinen wir unsere Gedanken in dem einen Wunsch:

Gott schütze Deutschland,
unser Vaterland!

H.

Ein fröhliches Neujahrstfest zu feiern, dazu ist in diesem Jahre wieder reichlich Gelegenheit geboten. Im Kurhaus-Restaurant (H. Schaub) wird am Silvesterabend von 8 Uhr ab ein gemeinschaftliches Abendessen serviert. Silvesterfeier mit Konzert und verschiedene Neujahrstüberreichungen finden im „Hotel Kaiserhof“, im „Kaffee Blieske“, der „Goldenen Rose“, in der „Alteutschen Weinstraße“ (Straßburger Hof), im „Café National“, in der „Neuen Welt“ und im „Hotel Waldfriede“ statt. Auch am Neujahrstage und den anschließenden Sonntagen wird den Gästen Konzert geboten. Im Ubrigen empfehlen wir allen unseren Lesern, die das Neujahrstfest in festlicher Weise begehen wollen, das Studium unseres Angebots, — auch der gestrigen Nummer — der ebenso zum Einkauf all der Neujahrskelkassen den richtigen Weg zeigt. Die Quellen sind gute und ganz besonderer Berücksichtigung wert. Ein breiter Rahmen unserer heutigen Ausgabe ist der Uebermittlung der Neujahrsglückwünsche eingeräumt. All unseren Lesern und Geschäftsfreunden entbieten wir auch an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre und verbinden damit die Bitte, uns fernerhin treue Gefolgschaft zu schenken.

Anstatt der Ausgabe von Neujahrskarten wurden bei Herrn Bürgermeister Feigen für die Stadtbarmen weiter abgegeben:

von Herrn Johann Heinrich Hett,	
Rauerschäft	8 Mk.
Dir.: Max Baus	3 „
Konrad und Karl Ritter	6 „
Mediz. Rat Dr. Ruhe	2 „
Bauunternehmer Chr. Lang	3 „
Architekt Heinrich Lang	3 „
Fabrikant Heinrich Rödel	3 „
Willy Rödel	3 „
Fritz Köhler	3 „
Gustav Weigand	2 „
Heinrich Scheller	2 „
F. W. Creutz	5 „
Spezialist Otto Mogl	3 „
Krankenhausverwalter	
J. Hüdmann	2 „
Eisenbahnsekretär	
Ernst Dörner	2 „
Fabrikant F. F. Pauls	5 „
Goldarbeiter Wilh. Sadler	2 „

In unserer Geschäftsstelle wurden weiter abgegeben:

Von Herrn Baurat H. Jacobi	3 „
Dr. Ott	3 „

* **Beschwerden gegen die Beschlagnahme von Wohnungen.** Das Landratsamt überreicht uns folgendes Schreiben des Regierungspräsidenten in Wiesbaden: In vielen Fällen, in denen mir Beschwerden wegen Beschlagnahme von Wohnungen eingereicht werden, hat das zuständige Mieteinigungsamt bereits, wie sich nach Einforderung der Berichte und Vorgehänge herausstellt, entschieden. Da die Entscheidungen der Mieteinigungsämter nach § 6 der Wohnungsmangelverordnung vom 23. Sept. 1918 R. G. Bl. S. 1143

11. Mai 1920 R. G. Bl. S. 949 unanfechtbar sind, ist für die Aufsichtsbehörde kein Raum mehr zur sachlichen Nachprüfung gegeben.

§ **Die Neuregelung des Gatterbesuches der Stadtverordneten-Versammlung** wird heute durch Bekanntmachung des Magistrats noch besonders zur Kenntnis gebracht. Wir haben schon f. 31. ausführlich darüber berichtet.

§ **Im Konkursverfahren der A.-G.** wurde an Stelle des Justizrats Lazarus-Frankfurt, der Rechtsanwalt Dr. Fritz Achenbach-Frankfurt zum Konkursverwalter ernannt.

§ **Die Versteigerung von 6 städtischen Hofstätten** wird, in Ausführung eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, am Montag, den 10. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaal stattfinden. Ausführlicheres ist noch aus der gleichzeitigen Bekanntmachung zu entnehmen.

§ **Die Ehrenfahle des Turnvereins „Vorwärts“** ist zur allgemeinen Befichtigung im Schaufenster der Möbelhandlung Herz (Luisenstraße) ausgestellt.

§ **In der Homburger Reithahn** (Höhestraße 20) wird am Neujahrstage und am Sonntag wieder von nachmittags 4—7 Uhr und 8—10 Uhr abends großes Musikreiten veranstaltet.

„Taunusklub.“

Gelegentlich des diesjährigen „Deflorationsfestes“ des „Homburger Taunusklub“ wurde ein von Lehrer a. D. Stucke verfaßter Prolog gesprochen, dem wir auf Wunsch gerne Aufnahme gewähren.

Gott! Meine Damen und meine Herren, Ich heiße Sie willkommen von Herzen gern. Doch ehe wir heute weiter reden, müssen Sie erst ein Rätsel raten. Ein dreißigjähriges Wort ist's, das jeder kennt. Es fragt sich nur, wer zuerst es nennt.

Die erste spendet der glütige Himmel. In der zweiten findst Du mitunter Schimmel. Die dritte zeigt Dir oft buntes Gewimmel. Die beiden ersten zusammen genommen kennen, wohnen wir so gerne kommen. Und was im ganzen Wort wird genannt ist bei allen beliebt und gar wohl bekannt.

Das ist das Rätsel. Nun frisch an's Werk!

Es wird nicht geraten, wie ich merke. So höret die Lösung: Die erste heißt „Tau“, Ihn spendet der Himmel der Flur und der Au'. Er schmücket im goldenen Morgenstrahl Mit Diamanten und Perlen das blumige Tal. Ihn trinken die Blümelein in süßer Luft, Erquickend mit wonnigem Duft unsere Brust.

Kraft weiter uns lösen. Die zweite heißt „nus“. Mitunter voll Schimmel zu unserm Verdruss. Doch nur nicht verdrüss! Eine andre gepackt! Und mit Vergnügen drauf los geknackt. Es gilt ja im Leben gar manches zu knacken Und manchmal gar herzlich zuzupacken.

Die dritte heißt „klub“ und Sie müssen gestehen, Daß man in den Klubs oft Gewimmel fann sehen. O seht nur den Klub an, der heute hier taget, So ist schon bewiesen das, was ich gesagt. Blüht bunter Gewimmel von Männern und Frauen, Von Jungfrauen und Jünglingen ist hier zu schauen!

Die beiden ersten zusammen genommen: Der „Tau-nus“ — wie gern wir doch zu ihm kommen! Wir lagern so gern in dem kühlen Schatten, Und pflücken gern Sträußchen auf blumigen Matten.

Wir atmen so gerne die Taunusluft

Mit ihrem erquickenden Waldesduft.

Und das ganze Wort, ich sage es frei — „Taunusklub“ heißt es. Suche, suchst! Den Taunusklub jeder mit Freunden nennt. Zu ihm jedes Herz in Liebe entbrennt. Die Taunusklub-Beute, — wie gerne sie zieh'n Zu ihrem geliebten Taunus doch hin! Dabei sind sie immer gar fröhlich gesinnt. Trost Hitze und Kälte, Trost Wetter und Wind. Und tollt es schließlich auch Schuß und Geld, Das Wandern im Taunus doch jedem gefällt. Es ist auch so schön, man kann es kaum sagen, Wenn Nachtigallen und Finken schlagen, In wandern im ersten Morgenstrahl Durch taugetränkte, blumige Auen, Zu Reigen im ersten Morgenstrahl Zu stolzer Höhe hinauf aus dem Tal. Und oben erfüllt uns mit heiliger Wonne Die prächtig erhellende Morgensonne. Und steigt sie höher in ihrem Lauf, Dann schwingt auch höher der Geist sich auf. Und es dünkt uns ein großer heiliger Altar Die Schöpfung Gottes so wunderbar. Und es zieht der heilige Glanz ein, Ein Gott, ein glütiger Vater muß sein. Und herrlich läßt sich's dann fürbald wandern. Der eine hängt liebend im Arm des andern, Ganz einerlei, ob reich, ob arm. Wie werden die Herzen so liebevoll! Wie wird das Blut so frisch und gesund, Wie fließen die Reden so fröhlich vom Mund! Und bei alle dem wird das Herz in der Brust Auch reiner und edler — mit neuer Lust Geht's dann in das Werktag's feindliche Getriebe, Denn neu gestärkt sind Glaube und Liebe. Und unsere Frauen empfangen den Mann, Kommt er mit frischen Wangen an, In der Hand einen duftenden Waldesstrauß, Noch einmal so herzlich, betritt er das Haus, Erquickend in süßem Waldesduft. Anstatt geräucherter Wirtshausluft. Und alles in allem: ich bleibe dabei: Hoch lebe der Taunusklub! Hei, suchst!

§ **Homburger Gewerbeverein.** Am Freitag, den 7. Jan., abends 7^{1/2} Uhr beginnt im Gewerbeamt (Schulstr. 1, 1. St.) ein Kursus für kaufmännisches Rechnen. Näheres besagt das heute veröffentlichte Inserat.

§ **Der Arbeiter-Gesangverein** enthüllt am Neujahrstag Abend 7 Uhr in seinem Vereinslokal zur „Neuen Brücke“ ein Gedekblatt für seine gefallenen Mitglieder.

* **Der „wirtschaftliche Wert der aus Elsaß-Lothringen Vertriebenen für die Zukunft Homburgs.“** Der „Hilfsbund der aus Elsaß-Lothringen verdrängten Deutschen“ (Ortsgruppe Bad Homburg v. d. H.) bittet uns zu veröffentlichen, daß er dem im „Taunusbote“ vom 28. Dezember unter obiger Ueberschrift erschienenen Artikel „vollständig fernsteht und die darin vertretenen Ansichten und Absichten nicht teilt.“

§ **Der karnevalistische Rosenverein** wird am Sonntag, den 2. Januar, von nachmittags 3 Uhr ab, im „Rassauer Hof“ ein großes Familienfest mit Christbaumverlofung und Tanz veranstaltet.

* **Der Exzentrikklub** hält am 1. Jan. sein Neujahrstfest wieder im Saale des „Schneizerhofes“ ab. Gute humoristische Vorträge sorgen ebenso für gemütliche Unterhaltung wie die vorzügl. Kapelle, die zum Tanze aufspielt. Näheres besagt noch die heutige Anzeige.

§ **Allgemeiner Eisenbahner Verband** (D. s. v. d. H.) In der am 29. ds. Ms. stattgefundenen Mitgliederversammlung referierte Bezirksleiter Kollege Hertel-Frankfurt über die in letzter Zeit in Berlin gepflogenen Verhandlungen zur Erlangung einer Teuerungszulage. Leider, betonte Referent in seinen Ausführungen, seien bis jetzt alle Bemühungen der Organisation vergeblich geblieben. In der Aussprache wurde auf die herrschende Notlage der Eisenbahner hingewiesen und tief bedauert, daß die zuständigen Stellen sich bis heute zur Bewilligung einer Teuerungszulage nicht bereit erklärt haben. Ferner wurde das wirtschaftliche Elend nicht verkannt, das ein etwaiger Eisenbahnstreik bringen würde. In Anbetracht der tatsächlichen Notlage der Eisenbahner wurde nachstehende Resolution angenommen: Die heute in der Neuen Welt tagende Versammlung des Ortsvereins Bad Homburg v. d. H. Allgem. Eisenb. Verband nimmt Kenntnis von den durch die vier Großorganisationen unternommenen Schritte zur Verbesserung der Lohn- und Gehaltsbezüge der Eisenbahnbediensteten. In Anbetracht der furchtbaren Notlage derselben hofft die Versammlung, daß Staatsregierung und Parlament sich der Notwendigkeit und Erfüllung der gerechten Forderungen nicht verschließen. Sollten die Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, so muß trotz der dadurch erst herbeiführenden Erschütterung unseres ganzen Volkswirtschaftslebens, zum letzten Mittel, dem allgemeinen Verkehrsstreik gegriffen werden.

* **Die Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge.** Zur Erhöhung der Invalidenversicherungsbeiträge teilt das Reichsministerium mit: Der Reichstag nahm am 28. Dezember das Gesetz über eine außerordentliche Beihilfe für die Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung in drei Lesungen einstimmig an, um die anerkannt große Notlage der Invalidenrentner so rasch wie möglich zu lindern. Die Mittel sollen ab 20. Dezember durch den Verkauf der Invalidenversicherungsmarken zum doppelten Nennwerte aufgebracht werden. Der frühe Zeitpunkt mußte gewählt werden, um das Auslaufen und Hamstern mit den Marken zum einfachen Preise zu verhindern. Das Gesetz wird heute im „Reichsanzeiger“ bekanntgegeben; Anfang Januar erscheint es auch im Reichsgesetzblatt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Lynchjustiz. So, wie Sie die Lynchgeschichte, die bereits etwa 14 Tage zurückliegt, darstellten, hatten die fünf „Vorstädter“, die mit dem Frauenzimmer „Fäulung“ genommen hatten, „Nachwehen“ verspürt, worüber man sich nur unter Erwachsenen bespricht. Das soll die „Fäulung“ veranlassen haben das „weibliche Wesen“, das ihnen „gefällig“ war, in die Nähe des „Wespennests“ zu stellen, wo sie ihm die Kleider vom Leibe rissen und den Körper mit Holzäure (es könnte auch „Holzessig“ gewesen sein) und Theer anstrichen. Dem Vernehmen nach beschäufte sich der Untersuchungsrichter bereits mit dieser Lynchjustiz, dessen Urteil wir abwarten, bevor wir ausführlicher werden.

Sport und Spiel.

Homburger Turnverein. Nach längerer Pause nimmt der H. T. V. am Sonntag, den 2. Januar mit seiner 1. und 2. Mannschaft die Fußballtätigkeit wieder auf. Er empfängt an diesem Tage auf dem Plage an der Sandelmühle die 3. und 4. Mannschaft der bekannten Frankfurter Turn- und Sportgemeinde „Eintracht“ zu einem Gesellschaftsspiele. Die Spiele beginnen um 1 bzw. 1^{1/2} Uhr und versprechen bei einer einigermaßen guten Platzbeschaffenheit einen spannenden Verlauf.

Homburger Fußballverein. Mit einem außerordentlich schön ausgestatteten Sportprogramm wartet am kommenden Sonntag der F. F. V. ab 10 Uhr vorm. auf dem Plage Dietrichsheimstraße dem Sportpublikum auf. Die 4. Mannschaft spielt vorm. 10 Uhr gegen die 5. Mannschaft „Eintracht“, Frankfurt. Besonders darf man das Hodey-Spiel der beiden Mannschaften vom Turnverein 1860 Frankfurt erwähnen. Die beiden Mannschaften sind kombiniert und setzen sich aus Damen und Herren zusammen. Deshalb möchten wir es nicht unterlassen, hierzu speziell die Damen einzuladen, damit auch sie sehen, wie ihre Nachbarn im schönen Sport Mästel, Herz und Lunge stärken. Anfang 1 Uhr. Anschließend an dieses Spiel treffen sich die beiden 1. Fußball-Mannschaft n. F. C. Weinheim gegen F. F. V. Weinheim gilt in seinem Bezirk als spieltüchtig und stellt eine gute Elf ins Feld.

Eingefandt.

Am 26. 12. hatte ich die Gelegenheit, die Leistungen des Sportvereins Gengenheim in seinen Spielen zu sehen. In den beiden Toren standen H. Gilbert und R. Möller, ersterer konnte sich meiner Auffassung nach als Torwächter eignen, letzterer hingegen ist besser als Läufer zu verwenden. Die Verteidigung bestand aus den Spielern B. Kins, A. Heiland und W. Kraft, ersterer Verteidiger wußte es vortrefflich den flinken Stürmern einen Halt zu bieten. Die beiden letztgenannten saßen in ihrem Spielfeld B. Kins nur wenig an Leistungen zurück. Die Käufer bestehen aus den Spielern A. Höller, A. Schmid, W. Höller. Wie ich ersehen konnte, sind letztere noch Anfänger im Fußballspiel und werden sich durch öfteres Spielen in ihren Stellungen behaupten können. In der Stürmerreihe taten sich besonders durch flinkes und überlegendes Spiel die Leute S. Jimschäcker, C. Ling, C. Bippert und Fr. Kraft hervor. Doch konnte die Mannschaft durch den beengten und

zu engen Platz nicht richtig ihr Spiel austragen. Wünschen wir, daß dem oben erwähnten Verein seitens der Gemeinde Rechnung getragen und ihm einen geeigneten Platz zugesprochen wird. Wie ich aus dem Mund des 1. Vorsitzenden B. Kins vernommen habe, kann der Verein schon 30 Mitglieder in seiner Mitgliederliste verzeichnen und ist im fortwährenden Steigen.

Ein Augenzeuge u. Einwohner Gengenheims.

Eingefandt.

Der Eingang zur „Langen Meile“ Gengenheim gegenüber der Gisanstalt befindet sich, namentlich bei Regenwetter, in einem geradezu trostlosen Zustand. Es bildet sich am Gartensaum von Gärtner Rudolph ein wahrer See, den zu durchwaten nur auf Kosten eines gewaltigen Schnupfens möglich ist. Da dieser Punkt noch zu Homburg Gebiet gehört, so erbarmt sich wohl die Stadtverwaltung und schafft Abhilfe. Oder soll dieser Zustand in Permanenz erklärt werden wie es beim Trottoir vor dem Landratsamt seit lang r Zeit der Fall ist?

Hochachtungsvoll: M. F.

Nachrichten aus Friedrichsdorf. Bekanntmachungen.

Gemäß § 13 der Städteordnung vom 4. August 1897 liegt der Entwurf einer Friedhofsanordnung für die Stadtgemeinde Friedrichsdorf vom 3. Januar 1921 ab, 2 Wochen lang, während der Dienststunden auf dem Büreau des Bürgeramts zur Einsicht offen. Einwendungen können während dieser Zeit bei dem Unterzeichneten eingebracht werden.

Friedrichsdorf, i. Ls., 31. Dezember 1921
11065 Die Polizeiverwaltung.

Vereinsanzeige.

Turn- und Sportverein Friedrichsdorf. Sonntag, den 2. Januar von mittags 9^{1/2} Uhr, Wirtel der 1. gegen die 2. Mannschaft.

Nachrichten aus Köppern.

*) **Silvesterfeier.** Heute Abend findet im Gasthaus „Zur Eisenbahn“ eine gemütliche Silvesterfeier mit Konzert, Hum. Einlagen und Tanz statt. Das Konzert wird von dem verstärkten Orchester ausgeführt. Von morgen Nachmittag ab findet im gleichen Lokal Tanzbelustigung statt. Für das leibliche Wohl ist aufs beste gesorgt.

Vereinsanzeige.

Ls. Alb. Mittwoch, den 5. Januar, 1921 findet die 1. diesjährige Mitgliederversammlung statt. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. — Sonntag, den 9. 1. 1921 Halbtagswanderung „Rund um Friedrichsdorf“ unter Führung der Herrn H. Schneider und E. Winter mit anschließender Deflorationsfeier im Adler. Abmarsch um 1 Uhr Kirche Friedrichsdorf. 11072

Vom Tage.

Bad Nauheim. In der letzten Zeit wurden auf dem hiesigen Güterbahnhof fünf Rosenstöcke angehalten, die pyramidenförmig verpackt waren und in jedem Küber einen Zentner Weizenmehl enthielten. Das Mehl wurde beschlagnahmt. Dasselbe Schicksal erlitt eine Kiste mit Mehl, deren Inhalt mit Porzellan dekoriert war. Es ist zu hoffen, daß die Schieber durch diese Razzien deklariert werden und sich lieber einem ehrlichen Gewerbe zuwenden.

Id. Mainz, 30. Dezbr. Gegen neun Männer und Frauen aus Darmstadt und Griesheim, bei denen gelegentlich von Hausdurchsuchungen deutsche Infanteriegewehre, Gas- und Handgranaten, 5000 Stück deutsche Infanteriemunition und französische Maschinengewehrmunition vorgefunden wurden, verhängte das französische Kriegsgericht außerordentlich hohe Strafen. Die beiden Hauptangeklagten hatten zu dem noch einen Einbruch in eine französische Militärbäckerei verübt. Es erhielten der Hauptangeklagte 10 Jahre Zwangsarbeit, zwei Angeklagte je 5 Jahre, ein Angeklagter zwei Jahre und 5 Angeklagte je ein Jahr Gefängnis. Von den 9 Angeklagten hatten sich 6 rechtzeitig durch Abreise ins besetzte Gebiet ihrer Verhaftung entzogen.

Id. Coblenz, 30. Dezbr. (Scheintab.) Wie der Rheinländer meldet, starb hier am zweiten Feiertage ein Kellner. Als der Sarg hineinkam, war der vermeintliche Tote wieder erwacht. Kurz darauf starb er aber wieder, diesmal aber erwartete er nicht mehr, sodaß der Sarg wieder herbeigebracht werden mußte. Die Aufregung der Angehörigen war ob des unheimlichen Vorkommnisses nicht gering.

Id. Gamburg, 29. Dez. (Raubüberfall.) In der Mäusenbacher Mühle wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. Fünf unbekante Täter drangen, nachdem sie zuvor die Telefonleitung abgeschnitten hatten, in die Mühle ein. In der Küche kam es zwischen den Bewohnern und den Räubern zum Kampf, im Verlauf dessen der Mühlenbesitzer und seine Frau überwältigt, schwer verletzt und in Schränke gesperrt wurden. Den Räubern fiel an Geld etwa 10000 M und Schmuckgegenstände in die Hände. Von ihnen fehlt jede Spur.

Letzte Nachrichten.

Eine Mutter.

Zweibrücken, 30. Dezbr. (Wolff.) Einen schrecklichen Fund machte gestern ein von seiner Frau getrennt lebender Arbeiter: Bei der Durchsuchung eines Koffers fand er das Skelett eines Kindes. Bei der Festnahme der Frau gab diese an, daß sie das Skelett bereits neun Jahre aufbewahre. Es stamme von einer Totgeburt, die sie im Jahre 1911 gehabt haben will.

Die Opefwerke bleiben geschlossen.

Wie die Blätter aus Küsselsheim melden, hat die Arbeiterschaft der Opefwerke in einer Betriebsversammlung den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses auf bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. Die Opefwerke bleiben daher weiter geschlossen.

Die Eisenbahner.

Berlin, 31. Dezbr. (Priv.-Tel.) Aus Magdeburg wird dem „B.T.“ mitgeteilt, daß bei der gestern vorgenommenen Abstimmung der Eisenbahner sich eine Zweidrittelmehrheit für den Streik erklärt hat, ebenso in Bitterfeld.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Erlöserkirche. Am Freitag, den 31. Dezember nachmittags 6 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst mit anschließender Bichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Käßner. Pf. 121, 8. Am Neujahrstag, 1. Januar. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Luc. 2, 21. Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Dehn. Holzhausen. A. Römer 8, 28-32.

Am Sonntag, 2. Januar. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Käßner. Holzhausen. Am Sonntag, 2. Januar. Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Allgemeine Katechese. Herr Pfarrer Käßner. Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Die Bibellesprechstunde fällt in dieser Woche aus. Mittwoch, 6. Jan., abends 8 Uhr: kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 8. Donnerstag, 6. Januar, abends 8 Uhr 10 Minuten: Weihnachtsgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls. Herr Pfarrer Wenzel. Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche. Am Neujahrstag, 1. Januar. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dehn. Holzhausen. Am Sonntag, den 2. Januar. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Gottesdienstordnung in der Marienkirche. Am Silvesterabend 8 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt und Te Deum. Am Feste der Verkündigung des Herrn. 6.30 Uhr: hl. Messe und Beichtgelegenheit. 8 Uhr: hl. Messe. 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: hl. Messe. 4 Uhr: Andacht zum heiligsten Namen Jesu. Danach Beichtgelegenheit. Am Sonntag, 2. Januar: hl. Kommunion der Schulkinder, des Marien- und Noiburgvereins und des Herz Jesu Bundes. Gottesdienstordnung wie an anderen Sonntagen. Am Nachmittags nach der Andacht: Marienverein und Sänglingsverein. Dienstag Abend: Gesangsverein. hl. Messen an den Werktagen um 6.45 und 7.30 Uhr. Am Donnerstags, 6. Januar Fest der Erscheinung des Herrn. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. Tags vorher 4 Uhr: Beichtgelegenheit. Evangelischer Männer- u. Sänglingsverein. Vereinsraum Kirchenaal 8. Silvester: abends von 11-12 Uhr: Posannentönen auf dem Turm.

Am Neujahrstage: abends 8 Uhr: Neujahrseier mit Bewirtung. Mittwoch, 6. Januar. Abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Donnerstag: die Posannentöne fällt aus. Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Evangel. Jungfrauen-Verein. Sonntag Abend, Montag und Freitag. Abend von 8-10 Jungfrauenverein bei den Stadtschwestern Obergasse. Jedes junge Mädchen ist herzlich willkommen. Christliche Versammlung. Elisabethenstraße 19a I. St. Sonntag vorm. 11-12 Uhr Sonntagschule. Sonntag Nachm. 5 Uhr. Evangelisations-Vortrag. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen. Gottesdienst in Gonsenheim. Am 31. Dezember. Jahresabend: 8 Uhr. 1. Januar Neujahrstag: Vorm. 10 Uhr. Erwin Gros. Pfarrer. Sonntag, 2. Januar. Vorm. 10 Uhr. Herr Pfarrer Chum. Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf und Umgegend. Sonntag, 2. Januar. Vormittags 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Französisch reform. Gemeinde Friedrichsdorf. Freitag, 31. Dezember 1920. 8.15 Uhr abends: Silvesterfeier. Samstag, 1. Januar 1921. Neujahr. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Sonntag, 2. Januar 1921. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 8 Uhr abends: Weihnachtsfeier des Sänglings- und Jungfrauenvereins im Saale des „Adler“. Die pastoren Mitglieder beider Vereine sind herzlich eingeladen. Montag, 3. Januar 1921. 8.30 Uhr abends: Probe des Kirchenchors. Dienstag, 4. Januar 1921. Der Jungfrauenverein fällt aus.

Methodistengemein. (Kapelle). Friedrichsdorf. Freitag, 31. Dezember 1920. Abends 9 Uhr: Silvestergottesdienst und Abendmahlfeier. Sonntag, 2. Januar 1921. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Grünwald. Mittags 12 Uhr: Sonntagsschule. Von Montag, 3. Januar bis Freitag, 7. Januar, jeweils abends 8.15 Uhr: Allianzgebetstunde. Köppern. Am 31. Dezember 1920. 8.30 Uhr: Silvestergottesdienst. Neujahr 9 Uhr Gottesdienst der Anstalt: Sägemühle-Neuefeld. 10 Uhr: Gottesdienst. 1. Sonntag nach Neujahr, 2. Januar. 10 Uhr: Gottesdienst. Methodistengemeinde Kapelle Köppern. Bahnhofstr. 52. Sonntag, 2. Januar 1921. Mittags 1 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Grünwald. Dienstag abends 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

Wettervorhersage für Samstag.

Vorwiegend trübe und regnerisch, mild. Frische südwestliche Winde.

Nicht in wenigen Tagen, sondern nur durch eine planmäßige Kur sind Sie in der Lage, die Neubildung des Blutes, Hebung der Nerven-Energie, Kräftigung der Organe, Festigung der Knochen und den Ausbau der Zelle herbeizuführen. Nehmen Sie zu diesem Zwecke das ärztlich verordnete Capholactin (mischphosphorsaures Kalziumparat) 25 Tabletten für eine 4wöchentliche Kur. M. 16 - Erhältlich in Bad Homburg v. d. H. Hofapotheke Dr. Rüdiger und in allen anderen Apotheken. 8889

Beachten Sie unseren Anzeigenteil.

Betr. Festsetzung der Höchstzahl der die Galerie besuchenden Zuhörer im Stadtverordneten-Sitzungsaal.

Sicherheitstechnische Gründe bedingen die Festsetzung einer Höchstzahl der die Galerie des Stadtverordneten-Sitzungsaales besuchenden Zuhörer. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung ist diese Zahl, in anbeacht der Raumverhältnisse und Belastungsabgabe, auf 60 festgesetzt und die Innehaltung dieser festgesetzten Zahl durch Ausgabe von Eintrittskarten geregelt. Jedes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung kann über eine Karte bis zum Sitzungstag vormittags 10 Uhr verfügen. Von diesem Zeitpunkt ab stehen die nicht in Anspruch genommenen Karten ebenfalls zur Verfügung des Publikums. Diese u. die übrigen 30 Karten werden, da die Sitzungen in der Regel Dienstags stattfinden, Samstags vorm. v. 8-1 Uhr u. Montags und Dienstags von 8-12.30 Uhr vorm. und 2.30-6 Uhr nachmittags im Rathaus, Zimmer Nr. 10, verausgabt. Findet die Sitzung ausnahmsweise an einem anderen Tage statt, so erfolgt die Ausgabe der Karten von dem Zeitpunkt der Bekanntgabe der Einladung ab in den oben bezeichneten Dienststunden. (11089)

Bad Homburg v. d. H., den 23. Dezember 1920.

Der Magistrat, A. B. L.

Bekanntmachung.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft Bad Homburg, dahier, wird an Stelle des Justizrats Lazarus in Frankfurt a. M. der Rechtsanwalt Dr. Fritz Kienbach in Frankfurt a. M., Goethestraße 27 zum Konkursverwalter ernannt.

Bad Homburg v. d. H., 30. Dezember 1920.

11083 Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. Januar 1921, vormittags 10.30 Uhr versteigere ich zu Oberursel, Vorstadt Nr. 2 („Zum Bären“) in Konkursliche Bürger im Auftrage des Herrn Konkursverwalters folgende Sachen zwangsweise öffentl. meistbiet. gegen Barzahlung:

1 Speisezimmer Einrichtung in Eiche:

Büffet, Kredenz, Tisch zum Ausziehen und 6 Stühle, ferner 1 Standuhr, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Piano, hell mit Stuhl, 1 Geige mit Kasten, 1 Notenständer, 1 Bücherständer, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Schreibzeug (Marmor), 1 Rauchtisch, 1 feuerfeste Stahlkassette und 1 fotogr. Apparat. 11088

Die Sachen alle fast neu in feiner Ausführung.

Besichtigung 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn.

Wagner,

Gerihtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Instrumente und Apparate,

Wagen, Feldstecher, Photo-Apparate, ärztliche und zahnärztliche Instrumente, Büromaschinen u. f. w. werden sorgfältig repariert sowie neu hergerichtet.

Paul Waldmann, ::

Werkstatt für Optik und Präzisionsmechanik.

8834 Rindorferstraße 29. Telefon 792.

Statt Karten.

Für die uns aus Anlaß unserer am 29. Dez. stattgefundenen

Verählung ::

erwiesenen Aufmerksamkeit sagen herzlichen Dank.

Rittergutsinspektor Karl Ratze,

Elisabeth Ratze geb. Koeb.

Krenz in Medtbg. 11050 Bad Homburg.

Für die Glückwünsche zu unserer

Verlobung

denken wir Allen herzlich.

Käte Schnab

Hans Albrecht

11063

Arbeitsnachweis für den Oberhannustreis sucht:

- 2 Lehrkräfte für Büro, günstige Bezahlung
- 1 erste tüchtige Modistin in allen Arbeiten perfekt
- 1 selbständige Modistin
- 2 Stenographinnen
- 2 perfekte Zwiebackbäckerinnen
- 1 verh. Schweizer mit kleiner Familie
- 2 Hausmädchen aufs Land
- 1 jüngerer Friseurgehilfen
- 6 Alleinmädchen
- 2 Küchenmädchen
- 2 Stützen, die kochen können
- 4 Hausmädchen
- 1 Köchin, Privat

ferner suchen Arbeit:

- 8 Bäcker für Brot u. Zwieback
- 13 Köchinnen für Restauration, Kaffee u. Hotel
- 18 Maurer
- 1 Maurerpolier
- 12 Weißbinder
- 1 Konditor, 1 Kraft
- 4 Baukloster
- 12 Maschinenschlosser
- 8 Betriebschlosser
- 1 Mechaniker und Werkzeugmacher
- 1 Weingergehilfen
- 1 elektr. Monteur für alle Arbeiten
- 2 Formner
- 2 Eisenbrecher
- 5 Spengler und Installateure
- 1 Küchenmeister
- 2 Köche als II. Kraft
- 8 Friseurgehilfen
- 4 Fuhrleute und Kraftfahrer
- 2 Polsterer u. Tapezierer
- 8 kaufm., bürotechnische Angestellte
- 4 Kontoristinnen, Maschinensch.
- 4 Gärtner ledig
- 1 Schuhmacher
- 8 Schneidergehilfen
- 1 Schreiner
- 60 Hilfsarbeiter
- 1 jugendliche Arbeiter
- 8 Fabrikarbeiterinnen
- 10 mehrere Kriegervitwen für dauernde Arbeiten 11083
- 12 Telefonistinnen
- 3 Hotelportiers
- 8 Maschinisten und Felzer
- 1 Bademeister
- 1 Steinbruder.

Tausche

per sofort meine in Frankfurt M. Riederrad gelegene prachtvolle

3 Zimmerwohnung

mit extra Badezimmer in neuem

Hause, gegen eine geräumige

3-4 Zimmerwohnung

in guter Geschäftslage Homburgs

Näheres durch 11078

Carl Knapp & Cie.

Immobilien-Geschäft

Thomasstr. 1, Fernr. 1067

Verloren

1 Brosche mit Photographie

auf dem Wege von der obren

Hauptstraße bis an die Burastr.

in Friedrichsdorf. Der ehrliche

Finder wird gebeten, dieselbe

gegen Hauptstr. 21 in Friedrichsdorf

abzugeben. 11071

D. H. V.

Dienstag, 4. Januar

Berammlung

im Johannsberg.

Die Mitglieder des Vergnügungs-

ausschusses werden um 7 1/2 Uhr

gebeten.

Der Vorstand.

Turnverein

„Vorwärts“

(E. V.)

Zu dem am Samstag, 1. Jan.

stattfindenden

Tanz-Ausflug

nach Oberstedten (bei Mitglied

Wagner) beehren wir uns, unsere

Mitglieder freundlichst einzuladen

11084 Der Vorstand.

..Vorläufige Anzeige..

Der verehrl. Einwohner-

schaft von Bad Homburg

u. Umgegend gebe hiermit

bekannt, daß ich im Laufe

Januar 1921 im Hause

Hotel Braunschweig

Luisenstraße 72 ein

Solinger Stahlwaren-

Geschäft

mit eig. Reparatur-Werk-

stätte u. Hochdruckeiseren m.

elektr. Betr. eröffn. werde.

Reparat. werb. bereits ab

1. Jan. 1921 v. nachm. 2 bis

abds. 6 Uhr angenommen.

Max Reef. 11080

21000 mfr.

auf gute II. Hypothek v. Selbst-

geber gef. best. Off. u. G. 11084

an d. Geschäftsst. d. Tannusbote.

la. Perlmais

sowie Torfstreu

empfiehlt

Jean Kofler,

11073 Telefon 833.

Prima Heu

gegen Kartoffeln zu verkaufen.

11089 Peter Matthey,

Dornholzhaus n.

Hauschlachtungen

finden wieder Dienstags und

Mittwochs im Schlachthof statt.

Die Schlachthofsoverwaltung.

Dam.

vertrauensvolle Aus-

kunft, distr. Kauf.

Frankfurt a. M.

Postbrieffach 2802

Telefon Römer 571

Ein Kinder-

Krimmertragen

Obergasse, Höhrstraße Gymna-

siumstraße, verloren. 11066

Abzugeben gegen Belohnung in

der Geschäftsstelle dieses Blattes

Ich bin von hier, Schwedenpfad 12, nach Frankfurt a. M., Feldbergstr. 51 verzogen.

Sprechstunden 2-4

Telephon: Tannus 369

Dr. Arthur Baer.

10383

Feuerwerkskörper

Med.-Drogerie Carl Kreh,

gegenüber dem Kurhaus.

12087

Beratung und Vertretung in allen Steuerfachen

unter strengster Verschwiegenheit

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Vom Landesfinanzamt zugelassener Steuerberater.

Builenstraße 103 I. 9770 Telefon 257.

Versteigerungen

00N

Mobilien und Immobilien

Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Berger

beeidigter Taxator und Auktionator

Elisabethenstraße 30, Telefon 772.

1250

Ausscheiden! Ausscheiden!

In einer Stunde vertilgen Sie unter

Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe sowie Brut (Nissen) bei Menschen u. Tieren mit mein.

pat. gesch. Mittel „Ecolba“. Wunden und Haare ungeschd. Herstell.

Erste Westdeutsche Ungeziefer-Verfügungsanstalt Essen. Zu haben

bei Friseur Ph. Breidenstein, Bad Homburg, Haingasse 5. (7018

Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung

„Tannusbote“-Druckerei.

11066

Große
Silvesterfeier
 im Saale „Goldene Rose“
 mit humoristischem
Künstler-Konzert
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Kehler. 11065

Auktions-Haus „Taunus“
Karl Knapp & Cie.

senden allen Geschäftsfreunden, Freunden
 und Bekannten herzliche
Glück- und Segenswünsche
 11076 **zum Jahreswechsel!**

Allen Alt-Homburgern, Verwandten,
 Freunden und Bekannten ein kräftiges
Prosit Neujahr!
Fritz Storch sen.

Homburger Reitbahn, Höhest. 20


Am 1. u. 2. Neujahrstage
Großes Musfritzen
 von 4—7 Uhr nachmittags und
 8—10 Uhr abends.
 Es ladet freundlichst ein 11041
Homburger Satterfall
 Inhaber: D. Sinnermann.

KaffeeBlesche

Täglich

Künstler-Konzert

Heute Freitag in allen Räumen 11047
Große Silvester-Feier!

Bes. Tischbestellung erwünscht:

Telefon 28.

Zur Eisenbahn, Köppern

Am Freitag, den 31. Dezember 1920 gemütliche

Silvester-Feier

mit Konzert, humor. Einlagen u. Tanz.

Am Samstag, den 1. Januar 1921

Tanzbelustigung
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Es ladet ergebenst ein
Paul Richter.
Fleisch- u. Wurstpreise.
Freitag, den 31. Dezember kommt in
 sämtlichen Metzgerläden zum Verkauf:
Ochsenfleisch . . . per Pfd. Mk. **15.60**
Kalbfleisch **15.—**
Hausmacher

Leberwurst	per Pfd. Mk.	20.—
Blutmagen	" "	22.—
Schwartemagen	" "	18.—
Fleischwurst	" "	16.—

hergestellt aus in-
länd. Rind- und
Schweinefleisch**Leber u. Blutwurst II** per Pfd. **12.—****Homburger Fleischer-Innung.**
**Bezahlen Sie Ihr
Reichsnotopfer**
im Voraus mit selbstgezeichneter Kriegsanleihe.
 Ihre Reichsnotopfer-Veranlagung wird vor Februar
 nächsten Jahres Ihnen nicht bekannt werden.

Zahlen Sie aber sofort. Denn nur
 bis zum **31. Januar 1921**

wird Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen.
 Sie verdienen also an 1000.— Mark Voraus-
 zahlung 225.— Mark.

Bedenken Sie den gewaltigen Vorteil, den
 Ihnen das Reich nur bis 31. 12. 1920 bietet.
 Der Kurs der Kriegsanleihe beträgt heute 77.5.

1. Wieviel haben Sie an Reichsnotopfer vorauszahl. zu entrichten?
2. Wo reichen Sie Ihre Anleihestücke ein?
3. Wie haben Sie dabei zu verfahren?
4. Auch bei Spar- und Darlehns-Gesellschaften gekaufte oder auf and. Weise erworbene Kriegsanleihe wird unter Umständen zum Nennwert angenommen.

Eine ausführliche und gemeinverständliche Antwort auf diese Fragen (unter Angabe der gesetzlichen Bestimmungen) erhalten Sie durch die in unserer Geschäftsstelle kauslichen Formulare (amtl. Muster 31a) mit Erläuterung, unj. Steuerfachverständ.

Geschäftsstelle des Taunusboten
 Homburger Tageblatt.

Der Erzentrikkklub
 Bad Homburg
hält am 1. Januar 1921 im Saale des „Schweizerhofes“
 beginnend um 8 Uhr nachmittags sein diesjähriges
Neujahrs-Feier
verbunden mit humoristischen Vorträgen
 ab. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Hotel Scheller — Dornholzhausen.

Morgen

große Tanzmusik

wogu freundlichst einladet

Peter Datz.

Auf die grünen Hofbezugscheine
 von No. 1201—1400 werden am Montag, den 3. Januar 1921 bei
 Louis Berthold, Dorotheenstr. 3, je ein 3tr. sächsische Braun-
 tohlen-Zigaretts (Preis M. 21.—) abgegeben. 11079
 Dorotheenstr. 3.

Allen edelndenken Angestellten und Beamten

sage ich hiermit meinen
 wärmsten Dank

für die freundliche Aufmerksamkeit.
 Wünsche allen ein recht glückliches neues Jahr
 verbunden mit herzlichen Grüßen.

11074

Christian Deiß.
Für orthodontische Spezialbehandlung

(Regulierung unregelmäßig stehender Zähne)

hatte ich bis auf weiteres

Mittwoch und Samstag von 2—5 Uhr
 referiert. Meine sonstige Sprechstunde bleibt bestehen.

Dr. Fr. Ott, Zahnarzt.

Sprechstunde:

Berltag 9—12 u. 2—5

Telefon 98.

11075

MEIN INVENTUR-AUSVERKAUF

beginnt nächsten Montag

**Wesentlich billigere
 Preise wie seither!**

LOUIS STERN „ LOUISENSTR. 42

Landgräfllich Hessische concessionierte

Landesbank
Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66
Begründet 1855
Ausführung aller bankgeschäftlichen
:: Transaktionen ::
Vermögensverwaltung
Stahlkammer (Safes)

1824

**Für
 Wochenbettspflege**
 Bettunterlagstoffe,
 Holzwoollunterlagen,
 Jirgatoren,
 Krankefassen,
 Fieber-
 Bäder-
 Zimmer-
 Sterile
 Tupfer,
 Watte,
 Mull,
 Verbände.
Carl Ott,
 Bad Homburg. (9275)

Ganz besonders billiges

**Möbel-
 Angebot!**

1 kompl. Schlafzimm. 1850.—

1 kompl. Schlafzimm. 2850.—

1 kompl. Schlafzimm. 495.—

1 Diwan zu M. 550.—

2 Küchen zu M. 1850.—

und 695.—

Frankfurt a. Main,

Börsestraße 49, I. Et. 9750

vis-à-vis d. Markthalle.

**Fabrikant sucht
 Heim-
 arbeiterinnen**

in Filet, Klöppel u. gestikten

Beden, für dauernd.

Offerten unter M 10108 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Briefmarken-
 Sammler**

Wer tauscht Briefmarken gegen

Neuheiten? Angeb. u. F. 11048

an die Gesch. d. Bl.

Wer tauscht

gegen 5 Zimmer-Wohnung

kleinere Wohnung? Bahnhof-

nähe bevorzugt. Angebote unter

M. 10322 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Hausvermietungen

übernimmt 8877

Ludwig Reh,
 Wallstraße 33.

Bezugspreis:
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.— „
(frei ins Haus)
Postbezug 3.— „
(ohne Bestellgeld)
Wochenarten 65 Pf.
Einzelnummer 20 „
Erscheint wöchentlich

Gaunushote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Sechsgelaltene
Petit-Zeile 60 Pf.
für Auswärtige 80 „
4gehalt. Zeile im
Kellameteil 1.25 M.
für Auswärt. 1.50 „
Postcheckkonto 8974
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Gegründet 1859

Nr. 301

Freitag, 31. Dezember 1920

Zweites Blatt.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Von Carl Schiller.

Amerikanisches Copyright by Robert Luz
in Stuttgart 1916.

„Nachher. Erst kommst du mit mir!“
entschied sehr kurz der Konsul, jede weitere
Eintrede gegen seine Anordnung abshnei-
dend. Er gab dem Fahrer die Weisung, nach
dem Büro in der Dorotheenstraße zu fahren,
und kurz darauf hielt das Auto vor dem
großen Tor, über dem das Konsulatsschild
der Republik Costalinda hing.

Der Konsul führte sein Töchterchen in
sein Arbeitszimmer.

„Einen Augenblick, Ruth“, entschuldigte
er sich. „Ich muß erst noch ein paar Worte
mit Lebermann sprechen.“

Er eilte in das Zimmer des Prokuristen.
Ruth hatte sich in einen der bequemen
Ledersessel gesetzt, die für die Besucher des
Konsuls aufgestellt waren.

Nur flüchtig sah sie sich in dem ihr wohl-
bekannten Raum um, dessen ruhige vor-
nehme Ausstattung ihr als Kind einen fast
beklemmenden feierlichen Eindruck gemacht
hatte.

Nichts in dem Raum hatte sich verändert,
seit sie ihn vor Wochen zum letztenmal be-
treten hatte. Der Vater blieb lange. Sie
wurde ungeduldig. Die Ankündigung des
Berhörs, dem sie ausgesetzt werden sollte,
verursachte ihr ein Gefühl des Unbehagens.
Was sollte sie ihrem Vater auf seine Fragen
antworten? Sie konnte doch nur immer
wieder behaupten, daß sie sich ganz wohl
fühle, daß ihr gar nichts fehle.

Sie stand auf und trat an den Schreib-
tisch des Vaters. In der Ecke rechts stand
eine silberne Schale, auf der eine Anzahl
Besuchskarten lagen. Der Diener hatte die
Angewohnheit, die Karten solcher Besucher,
die einen Namen von gutem Klang hatten,
immer oben auf zu legen. Da lagen immer
einige Karten von Bankdirektoren und Ge-
heimen Kommerzienräten. Ruth ließ einige
Karten durch ihre Finger gleiten. Da blieb
ihre Blick plötzlich auf einem Namen haften,
der sie interessierte.

„Dorival von Armbrüster“, las sie.
Das war ja der Name, unter dem dieser
— dieser Schnepfe von Umbach eingeführt
worden war! Was hatte dieser — dieser
Mensch bei ihrem Vater gewollt? War er
erst kürzlich hier gewesen?

Sie hielt die Karte noch in der Hand,
als der Konsul wieder in das Zimmer trat.

Er setzte sich in seinen Schreibstempel, er-
griff Ruths Hand und zog sie zu sich heran.
„Nun mal raus mit der Sprache! Was
hast du mir zu erzählen?“

„Nichts, Vater!“

„Sag mal, Kindchen, warum bist du denn
so verstockt? Hast du kein Vertrauen mehr
zu deinem Vater? Das war doch früher
anders, da hatten wir keine Geheimnisse
untereinander. Du hast mir dein Herz aus-
geschüttet, und ich habe es gerade so gemacht.
Hast du dir nicht alle meine Sorgen erzählt?
Die Geschichte mit dem dummen Brief?
Und auch sonst alles? Warum hast du das
getan? Weil der Mensch jemand haben
muß, mit dem er sich ausspricht, wenn ihn
etwas bedrückt. Und hat es mir nicht Glück
gebracht, daß ich so offen zu dir war? Hast
du mir nicht geholfen, als ich schon an jeder
Hilfe verzweifelte? Und nun willst du mir
keine Gelegenheit geben, mich dankbar zu
zeigen? Willst du ein Geheimnis vor mir
haben? Reel! Das gibt's nicht! Wir sind
zwei Verbündete, die treu zusammenhalten!
Wir sind eine Genossenschaft auf Gegensei-
tigkeit! Also, was hat dich zum langweili-
gen Kopfhängen gemacht? Raus damit!“

„Ach, Vater, es ist ja schon vorbei!“
sagte Ruth leise. „Es ist überwunden!“
„Na, das scheint mir aber nicht so!“
„Doch, du kannst's glauben. Es war ja
auch zu dumm.“
„Was war zu dumm?“
„Ich wollte eigentlich nicht darüber
sprechen!“

„Aber, wenn ich bitte? Und verspreche,
mit niemand darüber zu reden? Bei mir
ist dein Geheimnis ganz sicher aufgehoben!“

„Du wirst vielleicht lachen, wenn ich es
dir erzähle. Nein, bitte, Vater, laß nicht
darüber. Das müßt du mir versprechen!“

„Wie werde ich denn über etwas lachen,
was meine kleine Ruth so traurig gemacht
hat? Komm, setz dich hier auf die Lehne
des Sessels. Ich kommst du ja. Hast
schon oft darauf gelesen, wenn du mir etwas
zu erzählen hattest.“

Ruth nahm folgsam Platz. Dann faßte
sie mit beiden Händen den Kopf des Vaters
und drehte ihn vor sich ab, dem Fenster zu.

„Du mußt mich nicht ansehen!“
Der Konsul blickte nach dem Fenster.

„Ist's so recht?“

„Ja. Sieh mal, Vater, ich hatte dir doch
erzählt, daß ich durch eine Anzeige in der
Zeitung den Herrn, der vor dem Kaiserhof
in unser Auto eingestiegen war, zu einer
Besprechung eingeladen habe.“

„Ja.“

„Der Herr war sehr pünktlich. Ich auch.
Dann sind wir in ein Café gegangen und
dort haben wir alles besprochen. Er war
sehr nett.“

„Kunststück! So ein Heiratswindler
hat Übung.“

Ruth seufzte.

„Es ist wirklich sehr traurig, daß er so
etwas macht.“

„Was geht das uns an? Wenn es
Frauensleute gibt, die sich von solch einem
Gauner anführen lassen — uns kann das
gleichgültig sein.“

Ruth seufzte wieder.

„Was hast du denn?“

Der Konsul sah seine Tochter an.

„Nein!“ protestierte Ruth. „Du darfst
mich jetzt nicht ansehen! Du hast es mir
versprochen!“

Sie nahm den Kopf des Vaters wieder
zwischen ihre Hände und drehte ihn so, daß
er sie nicht sehen konnte. Der Konsul ließ
sie gewähren. Er hatte einen feuchten
Schimmer in den Augen Ruths gesehen.
Ein Bangen beschlich ihn. Er sagte leise:

„Weiter Kind!“

Ruth nahm sich zusammen. Sie wollte
sich nicht wie ein albern, unglücklich ver-
liebter Baffisch benehmen. Sie wollte stark
sein. Und sie wollte sich nicht auslachen
lassen.

„Du weißt, Vater, daß ich ihm dreißig-
tausend Mark versprochen hatte, wenn er
uns den Brief beschaffte. Aber ihm war an
dem Geld nichts gelegen. Gar nichts. Er
wollte von mir —“

„Na — was wollte er?“

„Aber Vater — meine Hand! Du tust
mir weh!“

„Erzähl weiter!“

„Er verlangte von mir — zwei Küsse.“

Der Konsul gab die Hand der Tochter
frei. Er wollte sich ihr zuwenden, da legte
Ruth ihre beiden Hände auf seine Augen.

„So — jetzt halte ich dir die Augen zu,
weil du immer den Kopf umdrehst!“ sagte
sie.

„Ich habe ihm dann, als er ein paar
Tage später mir den Brief brachte — einen
Kuß gegeben. Wirklich nur einen, Vater!“

„Weiter!“

„Weiter ist nichts zu erzählen. Ich habe
ihn danach nicht wiedergesehen. Er hat
nichts von sich hören lassen. Gar nichts.
Das Geld hat er bei dir auch nicht geholt.
Er hat also nur den Kuß von mir haben
wollen! Nur den Kuß!“

„Sonderbarer Schwärmer!“ brummte der
Konsul.

„Aber weißt du, Vater, was er mit dem
Kuß gemacht hat? Er hat mich beherzt. Ich
habe immer an ihn denken müssen. Und
manchmal hatte ich eine Sehnsucht nach
ihm — du glaubst nicht, was mir dann für
verrückte Gedanken kamen. Es war mir, als
wenn ich durch ganz Berlin laufen müßte,
um ihn zu suchen, um ihn noch einmal zu
sehen, noch einmal sprechen zu hören —

ach, was weiß ich! Da sitzt man nun im
Grunewald, in einer schönen Villa und er
— dem wir verdanken, daß wir uns un-
seres Lebens freuen können — sitzt vielleicht
hinter Gängnismauern und hat niemand,
der ihm ein freundliches Wort sagt!“

Sie stockte.

„Jamahl! Und — und mir ist zum
Heulen zumute!“

Der Konsul strich ihr leise über das Haar.

Er ließ sie weinen. Er sprach kein Wort.

Er war erschüttert. In ihrer Sorge um ihn
hatte sie sich in die Verbindung mit diesem
merkwürdigen Menschen eingelassen! Und
in seiner Freude, daß endlich der gefährliche
Brief wieder in seine Hände gekommen war,
hatte er sich um den Preis wenig gekümmert.

Sollte er nun den Erwerb des Briefes mit
dem Glück seiner Tochter bezahlen? Nein!
Es war doch undenkbar, daß sein vernünf-
tiges Mädel ihr Herz an einen Menschen
hing, der wegen aller möglichen Schand-
taten von allen möglichen Polizeibehörden
verfolgt wurde. Immer langsam! Erst dem
Mädel Ruhe lassen — ihm auseinander-
sehen — wie blödsinnig das alles war!

Nach einiger Zeit sagte Ruth:

„Entschuldige, Vater, daß ich mich so
habe gehen lassen. Ich bin doch sonst keine
Heultute! Aber — manchmal geht's nicht
anders. Nun weißt du alles. Aber hel-
fen — na, helfen kannst du mir nicht. So
etwas muß man allein abmachen.“

Der Konsul räusperte sich.

Er war anderer Meinung. Jetzt war
die richtige Zeit für väterliche Ratsschläge
gekommen. Man mußte jetzt mal hübsch aus-
einandereinandersehen, daß —

„Hör' mich jetzt mal an!“ begann er.

„Du mußt dir vor allen Dingen vor Augen
halten, daß wir nicht mehr im Zeitalter der
Romantik leben. Die Geschichten, die wir
als Kinder von edlen Räuberhauptleuten
gelesen haben, stimmen nicht mehr! Unsere
heutigen Räuber und Spitzbuben entbehren
ganz und gar jedes Heldentums und jedes
Edelmuts. Dazu denken wir Menschen von
heute zu nüchtern. Was deinen besonderen

Fall anbetrifft, so mußt du dir immer vor
Augen halten, daß dieser Mensch ein ganz
geriebener Hoteidieb ist, ferner —

„Gib dir keine Mühe, Vater!“ sagte Ruth.
„Was?“

„Das weiß ich nämlich alles selber. Das
hast du mir schon hundertmal gesagt. Und
immer bin ich zu dem Schluß gekommen,
uns, dir und mir, hat er einen so großen
Dienst erwiesen, daß wir kein Recht haben,
uns als seine Richter aufzuspielen. Nein,
laß das. Ich werde schon nach und nach
wieder ganz so werden, wie früher. Ich
werde auch das Lachen wieder lernen. Ihr
müht nur ein klein wenig Geduld mit mir
haben.“

Sie erhob sich. Vor einem Spiegel setzte
sie ihr Hütchen auf.

„Ich muß jetzt zu Herpich. Nicht wahr,
Vater, du sagst der Mutter nichts? Die
ängstigt sich immer gleich so. Sie ist jetzt
so glücklich über ihre Blumen.“

„Aber selbstverständlich“, versicherte der
Konsul. „Dann bückte er sich und hob eine
auf dem Teppich liegende Besuchskarte auf.“

„Wer ist denn das? Dorival von Arm-
brüster? Hast du die Karte verloren?“

„Nein. Die Karte lag dort bei den an-
deren Karten. War Herr von Armbrüster
bei dir? Umbach brachte ihn neulich mit
nach draußen. Mama hat dir wohl davon
erzählt?“

„Ja“, sagte der Konsul. „Ich entsinne
mich aber nicht, daß der Herr bei mir ge-
wesen ist. Der Name ist mir unbekannt.“

„Ich habe mit ihm nie etwas zu tun gehabt.“

„Werkwürdig. Wie kommt denn die
Karte hierher?“

„Interessiert es dich? Dann werde ich
mal Lebermann fragen.“

Er klingelte dem Diener und ließ seinen
Prokuristen bitten, zu ihm zu kommen.

Gleich darauf trat der kleine bewegliche
Herr ein, der seinerzeit Dorival daraufhin
geprüft hatte, ob er auch wirklich der Be-
sitzer des Pelzmantels war, den der Konsul
mit aus dem Kaiserhof gebracht hatte.

„Herr Konsul?“

„Sagen Sie Lebermann“, der Konsul
reichte seinem Prokuristen die Karte Dori-
vals, „wer ist dieser Herr und was wollte
er von uns? Wie kommt die Karte hier auf
meinen Tisch?“

Der Prokurist las den Namen und be-
sah sich einen Augenblick —

„Herr Konsul erinnern sich wohl noch
der Geschichte mit dem Mantel. Dem Herrn
Konsul war während einer Konferenz im
Hotel Kaiserhof der Pelz von einem Spitz-
buben gestohlen worden. Der Mensch hatte
seinen Mantel im Stich gelassen. Den
Mantel hatte provisorisch der Herr Konsul
angezogen und am anderen Tag mit hier-
hergebracht. In dem Mantel fanden wir
eine Anzahl Besuchskarten dieses Herrn von
Armbrüster, der in der Alsenstraße wohnt.
Wir schrieben an ihn, ob ihm vielleicht ein
Pelzmantel gestohlen worden sei. Er be-
stätigte dies, kam hierher und holte sich den
Mantel. Dabei hatte er wohl diese Besuchs-
karte abgegeben. Das ist alles.“

(Fortf. folgt.)

Beachten Sie den Anzeigenteil.

Verkaufe diese Woche

prima frisches Rindfleisch Pfd. 9.50
Schweine- und Kalbfleisch

Ferner empfehle

prima Hausmacher Leber-, Blutwurst
und Preßkopf 11066

prima Rindswurst Pfd. 12.—

Albert Wehrheim, Rirdorf

Gasthaus „Zum grünen Baum“.

450

ist die Nummer, die Sie anrufen, falls Sie
irgend einen Transport mittels

Lastwagen

auszuführen haben. Kleine und große Wagen stehen zur
Verfügung. Stete Gelegenheit von und nach Frankfurt.

Ludwig Jäger 8812

Last-Auto-Fuhrerschaft und Luxus-Autovermietung.

Homburger Gewerbeverein.

(Gewerbliche Fortbildungsschule.)

Freitag, den 7. Januar abends 7½ Uhr beginnt im Gewerbe-
amt Schulstraße 1 I. Stock ein

Kursus für kaufmännisches Rechnen

mit Berücksichtigung der neuen Steuer Gesetze,
für Gewerbetreibende u. sonstige Interessenten.
Die Unterrichtszeit ist Freitags abends von 7½ bis 9½ Uhr.
Dauer des Kursus 10 Wochen. : Unterrichtsgebühr 15 M.
Anmeldungen werden im Gewerbeamt von 9—12½ und
3—5 Uhr entgegengenommen.

Der Vorstand

Schlottner

Kammerhoff.

Homburger

Karnevalist. Nasenverein

Sonntag, den 2. Januar 1921 in sämtlichen Räumen
des »Nassauer Hofes«

Großes Familien-Fest

verbunden mit Christbaumverlosung
: : : : und Tanz : : : :

Anfang 8 Uhr : : Eintritt 1.40 incl. Steuer.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich
willkommen.

10986

Das Komitee.

Homburger Fußball-Verein

F. V.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Freitag,
den 7. Januar 1921 im Vereinslokal »Taunus« abends 7^{1/2} Uhr
stattfindenden

außerordentlichen Haupt-Versammlung

höflichst ein. Wegen der ungeheuren Wichtigkeit der Tagesordnung
wird das Erscheinen dringend erwünscht.

11052

Der Vorstand.

Versteigerung von Hofrauten.

Montag, den 10. Januar 1921 nachmittags 4 Uhr werden
im Rathaus zu Bad Homburg v. d. H., im Stadtverordneten-
Sitzungsraum, nachbeschrieb. Hofrauten meistbiet. öffentl. versteigert
Gemarkung Bad Homburg vor der Höhe
Grundbuch Band 24 No. 1174.

a Kartenblatt 12, No. 152, Wohnhaus m. Hofraum Altgasse 9
= 0,48 Ar groß mit 250 Mark Gebäudesteuernutzungswert.

b Kartenblatt 12, No. 205, Wohnhaus mit Seitenflügel und
Hofraum, Stallgebäude, Burggasse No. 4 = 1,10 Ar groß
mit 294 Mark Gebäudesteuernutzungswert.

c Kartenblatt 12, No. 342/206 Wohnhaus mit Hofraum, Burg-
gasse No. 6 = 1,95 Ar groß, mit 400 Mark Gebäudesteuer-
nutzungswert.

d Kartenblatt 12, No. 202, Wohnhaus mit Hofraum, Burg-
gasse No. 13, = 0,60 Ar groß, mit 45 Mark Gebäudesteuer-
nutzungswert.

e Kartenblatt 12, No. 389/175, Wohnhaus mit Hofraum,
Scheune, Stallgebäude, Kartenblatt 12, No. 244 Einfahrt
Mühlbachstraße No. 17, = 3,31 Ar und 0,78 Ar groß mit
525 Mark Gebäudesteuernutzungswert.

f Kartenblatt 12, No. 412/74, Wohnhaus mit Seitenflügel rechts
und Hofraum, Seitenflügel, links, Seitengebäude links, Holz-
und Geräteschuppen, Rathausgasse No. 15 = 5,39 Ar groß
mit 1732 Mark Gebäudesteuernutzungswert.

Die Versteigerungsbedingungen werden im Versteigerungs-
termin bekannt gegeben, können aber auch vorher im Rathaus
Zimmer No. 15 in den Dienststunden eingesehen werden. Aus-
wärtige Steigerer werden zum Bieten nicht zugelassen.

Bad Homburg v. d. H., 8. Dezember 1920.

11053

Der Magistrat II.

Gesangverein „Gefelligkeit“

Begründet 1862.

Leitung: Herr Lehrer Fey.

Am Neujahrstag von nachmittags 8 Uhr ab im »Nassauer Hof«

Weihnachts-Feier

Reichhaltiges Programm von 7 Uhr abends ab.

Eintritt M. 3.— einschl. Steuer.

Tanzen frei!

Christbaumverlosung!

Tombola!

Es ladet freundlichst ein

10878

Der Vorstand.

NB. Programme sind bei den Mitgliedern zu haben sowie
am Saal-Eingang.

In 1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe sowie Brut (Nissen bei Menschen und Tieren mit
Fur-Bunden und Haare unschädlich. Herst.:
Edolda. Erste Westdeutsche Anzeigefertigungsges.
Anstalt, Essen. Zu haben in Homburg: Ph. Breiderlein,
Hainstraße 5, Hedderheim: Drogerie Brühl, Oberursel: Köhler,
Taunus-Drogerie, Niederursel: Bechtold, Alt-Niederursel: 28,
Fechenheim: Gleim, Wilb. Lerstraße 5, Frankfurt a. M.: Haut,
Dreieichstraße 60, Sommer, Egenolfsstraße 5, Miemeier, Domstr. 7,
Bebel, Moselstraße 49, Wagner, Reil 46, Schmidt, Bergerstr. 67.

Inventur = Ausverkauf!

Beginn: Montag, den 3. Januar, 9 Uhr früh :: Dauer nur 7 Tage

Die neuen Preise, die zum Teil auf die Hälfte der früheren Werte festgesetzt
sind, sind deutlich in Serienzahlen auf der Rückseite jedes Etikettes vermerkt : : : :

Wir verkaufen, wie seit Jahren bekannt, in nur erstklassigen Qualitäten:

Herren und Knaben:
Damen und Mädchen:

Anzüge — Mäntel — Schlüpfer — Beinkleider — Westen
Haus-Smoking — Schlafrocke — Roden- und Gummimäntel
Jackenkleider — Woll- und Seidenkleider — Blusen
Winter- u. Frühjahrmäntel — Röcke, wasserdichte Kleidung

11042

Frankfurt am Main

Schillerplatz 4, 6, 8.

An der Hauptwache.

**Bensheim &
Herrmann.**



Disconto-Gesellschaft

Hauptstz Berlin **Bank** Begründet 1851

Kapital und Reserven Mark 450 000 000

Zweigstelle: Bad Homburg v. d. Höhe.

Ludwigstraße 12

Beforgung aller bankmäßigen Geschäfte

Vermögensverwaltungen

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebesicherer

Stahlkammer unter Mitverschluß des Mieters.

Aufbewahrung größ. Wertgegenstände in besond. Silberkammer

Große
Silvesterfeier

in sämtlichen Räumen des
Schweizerhofs Freitag, den
31. Dez., abends 8 Uhr beginnend.
Konzert des Musikorchesters
„Harmonie“, wozu ergebenst
einladet 10874

Paul Sanz, Wirt.

Achtung!

Kaufe leere

Weinflaschen

auf zu den höchsten Tagespreisen.

und hole ab

3/4 Liter Sektflaschen 1.50 M.

3/4 Liter Orig. Cognakfl. 1.00 M.

3/4 Liter Weiß u. Rotwein 0.80 M.

Offerten an die Geschäftsstelle d.
Bl. u. A. 10343.

Große
Tanzelustigung

am Sonntag, den 2. Jan.

im Saale „Zur Schönen Aussicht“

in R ö p p e r n. (Debißhader)

Musik-Kapelle) wozu ergebenst

einladet 10873

Sean Ludwig, Gastwirt.

Anton

Happel

: approbierter Kammerjäger :

Oberursel i. T., Marktpl. 2

7260 Telefon 86

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäuse,

Wangen, Käfer etc. Uebernahme

v. ganz. Häusern im Abonnement.

Altebüte

für Damen und Herren wer-
den gereinigt, gefärbt und
auf die modernsten Formen
umgearbeitet. Saubere Aus-
führung. Schnelle Lieferung.

Albin Wetterich,

Elisabethenstr. 9. 17924

Japan- u. China-

Gegenstände in Porzellan, Bronze,

Eisen, Stein, Stoffe, Stickerei,

zu höchsten Preisen 10363

: zu kaufen gesucht. :

Offerten unter „Sammeler“ an

Ala-Haasenstein u. Wogler,

Frankfurt a. M.

Metallbetten

Stahlrohrmatratz. Kinderbetten

Polster an Federn. Katalog

frei. Eisenmöbelfabr. Suhl. Tg.

Auto-Reparaturen

jeder Art führen sachgemäß aus

Gebrüder Jäger

Tel. 406

BAD HOMBURG

Tel. 406

Luisenstraße 83.

Pneumatiks — Betriebsstoff — Öle — Fette
Carbid — Garagen — Ersatz- u. Zubehörfteile.

8449

Silvester.

Der letzte Tag im Jahre ist dem Andenken des Papstes Silvester I. geweiht, der im 4. Jahrhundert lebte und dessen Leben eigentlich nur dadurch bemerkenswert wurde, daß sich eine Reihe von Legenden an seine Wirkksamkeit knüpfte. So glaubte man lange Zeit, daß er den zum Christentum bekehrten Kaiser Konstantin getauft und durch die Taufe vom Ausfah befreit hätte, was sich indes nachträglich als unrichtig erwiesen hat, ebenso wie die Behauptung, der Kaiser habe aus Dankbarkeit für seine Heilung dem Papste die Herrschaft über Rom und Italien übertragen und ihm eine bedeutende Erweiterung seiner kirchlichen Macht gewährt. Schon im 15. Jahrhundert erkannte man, daß die ganze Geschichte dieser Schenkung (Donatio Constantini genannt) eine Erfindung war, und daß weder sie noch die vorangegangene Taufe des Kaisers jemals in dieser Weise stattgefunden hatte. Auch die Behauptung, das berühmte Konzil von Nicäa wäre auf die Veranlassung des Papstes berufen worden, beruhte, wie sich später ergab, auf einem Irrtum. Der Silvesterabend und mit ihm die Nacht, die uns in ein neues Jahr hinüberführt, spielt fast bei allen Kulturvölkern eine besondere Rolle, wobei natürlich auch der Aberglaube nicht

zu kurz kommt. Auf alle mögliche Weise glaubt und versucht man, den Verlauf des kommenden Jahres voraussehen zu können, und auf dem Lande sogar wie in der Stadt finden sich eine Menge von Volksbräuchen, die darauf hinführen, in der Zukunft zu lesen, oder man versucht es auch, sich durch allerhand Vorkehrungen vor Unglück und Krankheit zu schützen. So ist man beispielsweise in manchen Gegenden in der Silvesternacht keine Äpfel, weil man sonst im Laufe des Jahres so viele Krankheiten bekommt, wie man Äpfel gegessen hat; gelbe Rüben hingegen sind eine beliebte Silvesterspeise, weil sie die Taschen mit Geld füllen sollen. Der Volksaberglaube verlangt in der Silvesternacht vor allen Dingen eine ruhige Witterung. Stürmt es, so schadet es dem Gedeihen von Korn und Wein, ebenso wenig darf das neue Jahr aber auch mit Sonnenschein eingeleitet werden, weil auch die Neujahrs- und Feldfrucht Schaden bringt. Wichtig ist ferner auch die Richtung des in der Silvesternacht wehenden Windes. Bläst er aus Osten oder Süden, so gibt es ein gesegnetes Obst- und Getreidejahr. Westwind bedeutet reichen Tischgenuss, während Nordwind Missetaten im Gefolge haben soll. Gegenwärtig kummern uns freilich keine scharfen Winde, aus welcher Richtung sie auch wehen mögen. Hat doch der Deutsche be-

wiesen, daß er sturmfest ist, Winter wie Sommer, das ganze Jahr hindurch. Und das wird er auch im neuen Jahr bleiben.

„Die oldenburgische Wepelrot.“

Aus dem Oldenburgischen wird berichtet: In Oldenburgischen Dörfern hat sich bis heute ein reizender Neujahrsbrauch erhalten, der einen tiefen, mythischen Kern in sich birgt. Es ist die sogenannte „Wepelrot“, eine sinnbildliche Darstellung des Lebensbaumes. Sie soll wohl ein fruchtbares und glückbringendes Neujahr darstellen und vermitteln. Die Wepelrot ist ein geschälter und geraspelter Weidenstod, der mit Äpfeln, Neujahrsluchsen, Bändern und Glittergold reich behängt und reich verzehrt ist und von Kindern in ein benachbartes oder befreundetes Haus geworfen wird. Ferner schenkt ihn jeder Bursche seiner Geliebten. Der Ackerbringer darf sich nicht dabei aufhalten oder gar erwischen lassen. Wird er dabei abgefaßt, so wird er zwar freundlich aufgenommen und bewirtet, aber es gilt als unfein und als Zeichen von Ungeschicklichkeit. Wer am Neujahrstag mit einer „Wepelrot“ beschenkt worden ist, muß am Vorabend des heiligen Dreikönigtages eine „Tanscheere“ wieder zurückbringen. Die

besteht aus einem Rohstamme, von 1½–2 Fuß Länge, der mit dem Fugende in eine Löffelrinne gesteckt ist und an dessen oberem Ende eine Papierlaterne steht. Durch den Stamm sind mehrere dünne Stäbchen gesteckt, an denen Kuchen, Äpfel usw. hängen.

Der 32. Dezember.

Der 32. Dezember ist durchaus kein Scherz, er existiert vielmehr wirklich, und zwar handelt es sich dabei um eine Zeitbezeichnung, gegen deren Rechtmäßigkeit und Genauigkeit unter besonderen Bedingungen allen Kalenderbestimmungen zum Trotz kein logischer Einwand gemacht werden kann. Der 32. Dezember existiert, wie die „Allgemeine Zeitung“ bemerkt, tatsächlich für alle jene Leute, die zum Ende des Jahres die Seereise von Ostasien nach der neuen Welt zurücklegen, denn da die Dampfer dabei ständig ostwärts fahren, sparen sie auf ihrem langen Wege einen Tag, und wenn daher die Fahrt mit dem Monatsende zusammenfällt, muß in den Schiffsaufzeichnungen entweder der letzte und erste Tag je 36 Stunden berechnet werden, oder aber man trägt, um noch genauer zu sein, den 32. Dezember als den letzten Reisetag in das Schiffsbuch ein.

Zum neuen Jahre
unserer werten Kundschaft, Freunden
11055 und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Schuhmacher **Gg. Klein u. Frau**

Hotel National.
Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
11060 **zum Jahreswechsel!**

Wünsche meiner werten Kundschaft
ein recht glückliches
Neues Jahr!
Lebensmittelgeschäft
B. Richter
11067 Wallstr. 12

Zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Pelzgeschäft **Ludwig Schröder**
11061 Luisenstrasse 74

Prosit Neujahr!
Wünsche meiner verehrten Kundschaft
Freunden und Bekannten
ein fröhliches neues Jahr.

Homburger Kaufhaus für
11018 **Lebensmittel**
Georg Ullrich (vormals Mehren)

Zum Jahreswechsel
unseren werten Gästen, Freunden und
Bekannten die
herzl. Glückwünsche!
Walter Schimanski und Frau
11021 „Sächsischer Hof“

GLÜCK UND SEGEN
IM NEUEN JAHRE

WÜNSCHEN
ALLEN IHREN LIEBEN LESERN UND
GESCHÄFTSFREUNDEN
SCHRIFTFÜHRUNG UND VERLAG
DES TAUNUSBOTE

Meiner werten Kundschaft sowie
Freunden und Bekannten
herzlichste Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
11019 **Josef Kern Nachf.**

Herzliche Glückwünsche
11027 **zum Jahreswechsel!**
Christian Sahn, Sanitäts-Bazar
Louisenstasse 37. Telefon 916

Zum Jahreswechsel
meinen werten Gästen, Freunden und
Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
G. Hermann
11050 Restaurant „Neue Welt“

Unserer werten Kundschaft, Gästen
und Nachbarn ein
herzliches Prosit Neujahr!
Familie Jakob Gehm
11081 Schlachthofrestaurant

Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Karl Scheller u. Frau
11054 „Gothisches Haus“

Herzliche Glückwünsche
zum Neuen Jahre!
Liesel Scholl
11025 Ludwigstrasse 8

Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten zum
Jahreswechsel
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!
Jacob Zwermann u. Frau
11082 Hotel-Restaurant „Waldfriede“

Zum Jahreswechsel
unseren werten Kunden und Freunden
die
herzlichsten Glückwünsche!
11020 **W. Reinhard jr. u. Frau**



* Gute, preiswerte Drucksachen ::
Spezialitäten: Kaufmännische Drucksachen
Formulare für Behörden
Vereinsdrucksachen — Massenaufgaben
Illustrierte Kataloge.

1 9 2 1

Zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
die herzl. Glückwünsche
Familie Oswald
i. F.: Chr. Weber Wwe-

Allen unseren werten Gästen, Freun-
den und Bekannten ein herzlich
Prosit Neujahr!
Friedrich Kessler u. Frau
11007 Gastwirtschaft zur Gold. Rose

Ein glückliches neues Jahr
wünschen allen ihren werten Gästen,
Freunden und Bekannten
A. Wiegand und Frau
11014 Restaurant „Johannisberg“

Zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten die
herzl. Glückwünsche!
Siegmund Rosenberg
11000 Homburger Cognacbrennerei

Meiner werten Kundschaft, Freun-
den und Bekannten
die besten Wünsche
11010 zum neuen Jahre!
Albert Vosseler u. Familie
Bäckermeister, Am Mühlberg 23

Statt Karten.
Allen unseren werten Kunden, Freun-
den und Bekannten die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
August Schütz u. Frau
11029 Apfelwein-Kelterei
Elisabethenstrasse 33

Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten
die herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Familie Adolf Grübel
11001 Restaurant „Stadt Kassel“

Unserer werten Kundschaft die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahr!
11009 **Adolf Jäger u. Frau**
Glas- und Gebäudereinigungsgeschäft

Allen meinen werten Gästen sowie
Freunden und Bekannten ein herzl.
Prosit Neujahr!
Paul Jans
11008 „Zum Schweizerhof“

Unseren werten Gästen, Freunden
und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Fritz Schnatz u. Familie
11002 „Zum Löwen“

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr!
Hch. Eichinger u. Frau
11011 „Zum Wasserweibchen“

Statt Karten.
Innige Glück- u. Segenswünsche
zum Jahreswechsel
Atelier **Richard Sahlberg**
11024 W. Dannhof Nachf.

Meiner werten Kundschaft, sowie
Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Theodor Höhn, Mechanikermeister
Reparaturwerkstätte f. Kraftfahrzeuge
Fahrräder, Näh- u. Schreibmaschinen
11003 Elisabethenstrasse 9.

Allen Kunden, Freunden und Bekann-
ten ein glückliches gesundes
Neues Jahr
wünschen
Marx & Comp.
11032 Delikatessenhaus

Statt Karten.
Unseren werten Kunden, Freunden
und Bekannten ein
Prosit Neujahr!
Familie R. Kröll
11026 Kolonialwaren u. Delikatessen
Mühlberg 6

Unseren verehrten Gästen, Freunden
und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Peter Kleemann u. Frau
11004 „Zum Römer“

Unseren verehrten Gästen, Freunden
und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Martin Eller u. Frau
11012 „Zum Einhorn“

Statt Karten.
Unseren werten Kunden, sowie Freun-
den und Bekannten
herzl. Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!
Jos. M. Hett u. Frau
11028 Waisenhausstrasse 18

Allen unseren werten Gästen, Freun-
den und Bekannten
die herzl. Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Paul Blume u. Frau
11005 „Frankfurter Hof“

Die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel
sendet allen seinen Kunden
K. Bucher Nachf. Marg. Brand
11013 Milch-, Butter- und Käse-Handlung
Luisenstrasse 74

Unserer werten Kundschaft, sowie
Freunden und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
J. Kitter Nachf.
Jakob Reinhardt, Friseur
11023 und Frau

Unserer werten Kundschaft und Nach-
barschaft ein herzliches
Prosit Neujahr!
Familie Heinrich Bachmann
Biergrosshandlung : : : Haingasse 2

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr!
Peter Datz und Frau
11029 „Hotel Scheller“ Dornholzhausen

Unserer werten Kundschaft wünscht
ein gutes Jahr!
11058 **Fritz Binder u. Frau**

Allen unseren Gästen, Freunden und
Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre!
F. Leibe und Frau
11017 Restaurant „Zum Taunus“

Meiner werten Kundschaft u. Nach-
barschaft, Freunden und Gönnern von
Bad Homburg u. Umgegend wünscht
ein zufriedenes glückliches
11015 **neues Jahr!**
Ludwig Aubel, Thomasstrasse 3
Spezialhaus f. Aufschnitt u. Delikateesen

Zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten die
herzlichsten Glückwünsche!
Jakob Hell Nachf.
11022 Inh.: **Georg Balzer.**